

## **MUS.E**

**Die Aueschule beteiligt sich mit ihren nun dritten Klassen an einem MUS.E – Projekt, dass der Yehudi – Menuhin - Stiftung entsprungen ist. Initiiert und ins Leben gerufen wurde die Stiftung von keinem geringeren als dem großen Geiger und Dirigenten Yehudi Menuhin. Er erkannte schon früh, dass Kunst als Universalsprache der Menschen dazu beitragen kann, Grenzen zu überwinden. „Wenn wir die Welt verändern wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.“ (Zitat Menuhin)**



1/2007

Vergößern 

„Hast du geübt? Kannst du den Schritt?“ Aufgeregt fragen sich die Kinder, ob sie etwas behalten haben aus der letzten Stunde. Denn heute ist MUS.E Tag. Heute kommt Arnold, der Pantomime. „Ich zeige dir, wie ich immer an die Fensterscheibe klopfe!“ Aber – da ist gar kein Fenster! „Ich will die Sache mit dem Seil lernen!“ Arnold hat die Kinder fasziniert, sie sind auf seiner Seite. Ein imaginäres Seil zu ziehen, ohne Hilfsmittel. Das sieht einfach klasse aus!

Seit dem Schuljahr 2007/2008 beteiligt sich die Aueschule mit ihren damals zweiten Klassen an einem MUS.E – Projekt, dass der Yehudi – Menuhin - Stiftung entsprungen ist. Initiiert und ins Leben gerufen wurde die Stiftung von keinem geringeren als dem großen Geiger und Dirigenten Yehudi Menuhin. Er erkannte schon früh, dass Kunst als Universalsprache der Menschen dazu beitragen kann, Grenzen zu überwinden. „Wenn wir die Welt verändern wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.“ (Zitat Menuhin)

MUS.E steht für „Music for Schools in Europe“, wird heute allerdings mit Kunst im weitesten Sinne verwandt. Denn es geht in diesem Projekt nicht nur um Musik, sondern auch um darstellende Kunst, um Theater und Pantomime, um bildende Kunst und Fotografie, um Tanz und Gesang.

Die Stiftung hat erstmalig für das vergangene Schuljahr Gelder in Hamburg eingeworben, so dass insgesamt 10 Grundschulen mit je 10 Klassen teilnehmen können. Das Projekt läuft über drei Jahre. In jeder Woche kommt ein Künstler von außerhalb zu uns in die Klasse und macht mit den Kindern zwei Schulstunden Programm. In die Aueschule ist ein Theaterspieler, ein Pantomime und eine bildenden Künstlerin gekommen. Sie sollen mindestens ein Schuljahr lang bleiben, wahrscheinlich sogar drei Jahre. Die Kinder lernen, sich zu konzentrieren, sich auf andere Menschen in der Schule, nicht nur auf die Lehrer, einzulassen. Die Künstler und Künstlerinnen stellen den Kindern Raum und Zeit zur Verfügung, um sich selbst zu entwickeln und eigene Möglichkeiten auszuschöpfen. Es wird nicht nach einem definierten Bildungsauftrag gearbeitet. Die Kinder arbeiten begierig mit. Es ist so anders, aufregend und neu. Voller Stolz zeigt Yunus seinen Kopfstand. Und Arnold greift es auf, denn Pantomime bedeutet vor allem Körperwahrnehmung und Körperbeherrschung. In diesem Unterricht ist Raum dafür. Alle Kinder wollen es gerne lernen und haben sich vorgenommen, viel zu trainieren.

